

# Highlights

der 32. Spielzeugauktion

16. Juni 2007









## 32. Spielzeugauktion 16. Juni 2007

5

### Auktionszeiten

#### AUKTION TEIL 1

##### Vorbesichtigung (Preview):

8.00 - 9.00 Uhr

##### Versteigerungsbeginn (Auction Begin):

9.00 Uhr - ca. 10.30 Uhr

- 1000er Modellautos
- 2000er Puppen, Teddybären
- 3000er Bücher, Leerkartons, Varia
- 4000er Eisenbahnen
- 5000er Figuren

#### AUKTION TEIL 2

##### Vorbesichtigung (Preview):

10.30 - 11.30 Uhr

##### Versteigerungsbeginn (Auction Begin):

ca. 11.30 Uhr

- 6000er Blechspielzeug
- 7000er Konvolute, Blechspielzeug
- 8000er Roboter, Blechspielzeug

Außerdem ist eine Vorbesichtigung nach Absprache in der Woche vor der Auktion möglich.

*antico mondo* Auktions GmbH  
Geschäftsführer: Christian Gärtner  
Sürther Hauptstraße 143, 50999 Köln  
Tel: 0 22 36/96 18 94, Fax: 0 22 36/96 18 95  
E-Mail: anticomondo@netcologne.de  
Internet: www.anticomondo.de

#### Impressum

Redaktion, Text und Foto:  
Christian Gärtner, Arthur Marder, Annika Osenberg  
Gestaltung: Corinna Böckmann, Bergheim

### Inhalt

Inhalt	5
<b>Magazin:</b>	
Sammler-Rarität: Siku Porsche 356 A	6
Sommermeyer Fernsteuerauto	8
Die leichten und dekorativen Zelluloid-Figuren	10
<b>Katalog:</b>	
1000er Modellautos	14
2000er Puppen, Teddybären	22
3000er Bücher, Leerkartons, Varia	24
4000er Eisenbahnen	26
5000er Figuren	30
Auktionsablauf	31
6000er Blechspielzeug	32
7000er Konvolute, Blechspielzeug	68
8000er Roboter, Blechspielzeug	75
Kauforder	81
Versteigerungsbedingungen	83

# Einmalige Sammler-Rarität: Siku Porsche Nr. 190

6

Nachdem wir im September 2006 erstmalig den Möbelwagen von Siku zur Versteigerung angeboten hatten, sind wir von anticomondo unglaublich stolz, Ihnen bei der aktuellen Auktion eine weitere außergewöhnliche Spezialität präsentieren zu können:

Diesmal im Programm ist der Siku Porsche 356 A in Blau; eines der seltensten Siku-Teile überhaupt. Im Katalog zu finden ist er unter der Nummer 6291.

Das Stück verfügt über einen Schwungradantrieb über die Vorderachse, eine abnehmbare Motorhaube sowie den Gescha-patentierten Schaumotor. Die Fenster des Fahrzeuges sind durchbrochen und unverglast.

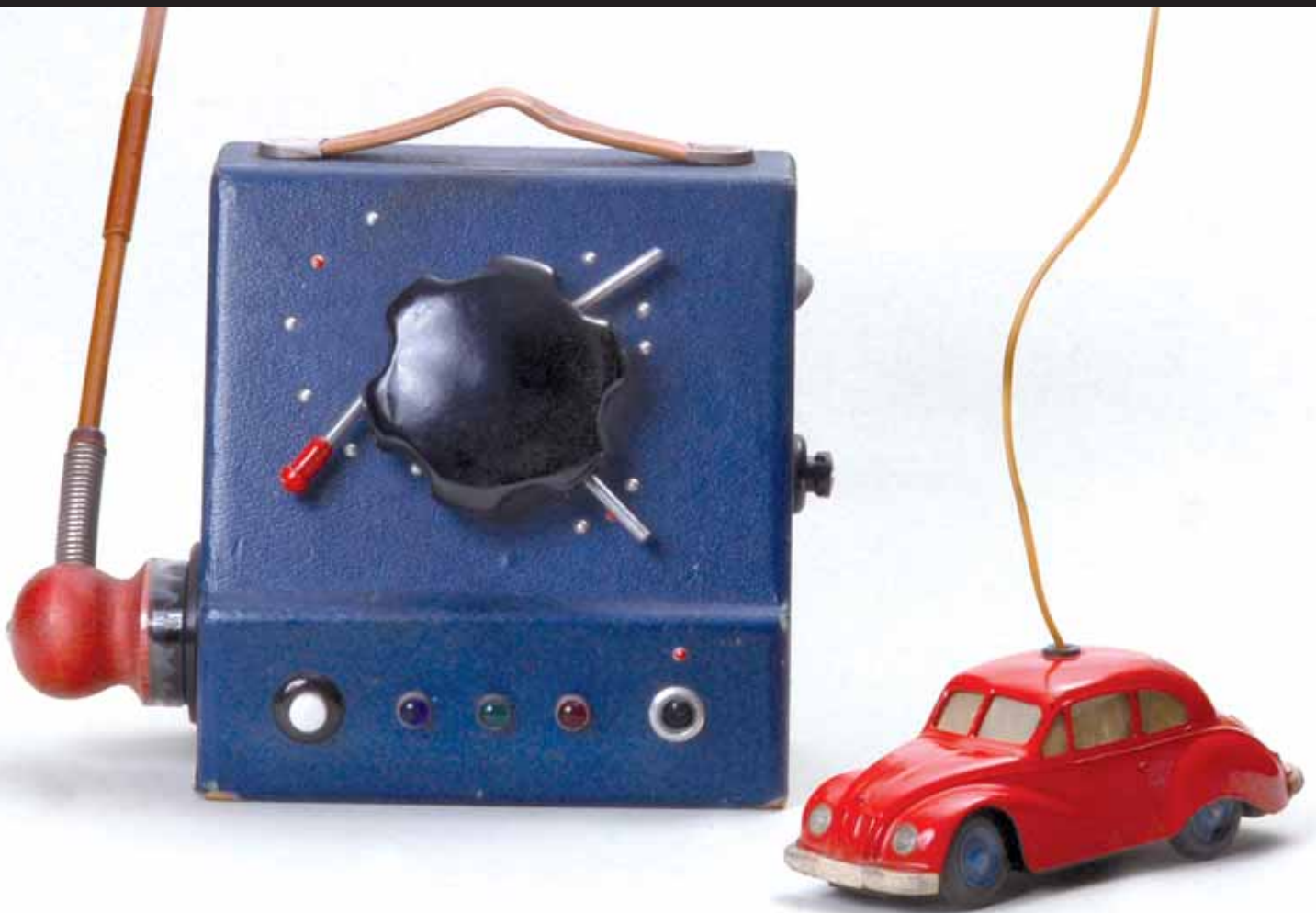
Eine weitere, auf dem Markt verbreitete Version dieses einzigartigen Sammelstückes ist sein Partner in grün-metallic, welcher über Weißwandreifen und die legendäre gläserne Motorhaube mit Gescha-Patent verfügt. Beide Modelle werden aufgrund ihrer Begehrtheit zu Liebhaberpreisen in der Sammelzene gehandelt. Besonders wertvoll ist das blaue Modell der aktuellen Auktion aufgrund seines guten Zustandes: oft weisen die Fahrzeuge diese Typus starke Schäden durch sich verflüchtigende Weichmacher auf; unser Teil hingegen ist vergleichsweise hervorragend erhalten.





# Ein Juwel: Das Fernsteuer-Auto Sommermeyer Gera

8



Für alle Sammler, deren Herz höher schlägt beim Gedanken an die unwiederbringliche ostdeutsche Ära, habe wir in dieser Auktion ein besonderes Schätzchen bereit gehalten: Das original Sommermeyer Fernsteuerauto von 1954 des Ingenieurs Günther Sommermeyer aus Gera.

Aus dem Erfindungsreichtum der kommunistischen Jahre entstanden, lässt sich beim betrachten des Stückes die Atmosphäre dieser Zeit nachempfinden. Verpackt in eine lederne Schultasche mit dem hübsch gestalteten, farbigen Firmenlogo auf der Vorderseite sowie der ungewöhnlichen Gestaltung des großen Blech-

Steuerpultes stellt dieses Exemplar eine wahre Kuriosität dar.

Das 17 cm lange rote Fahrzeug hat eine Duroplast-Karosserie mit durchbrochenen Fenstern, deren Verglasung durch eine Papierverkleidung erfolgte. Das Auto gehört VEB/Patent Linol (Lineol) an und ist ein IFA-F9. Die Räder haben Gummireifen mit Bakelit-Felgen. Durch eine Peitsche und ein Kabel mit dem Steuerpult verbunden, lässt sich das Kunststoff-Vehikel lenken. Dem Bediener stehen hier 4 Vorwärtsgänge, 1 Rückwärtsgang sowie die Fahrtrichtungsänderung über das große Steuerrad zur Verfügung. Ein Elektromotor mit



Wechselstrom (220 Volt oder 110 Volt) bewegt das Auto. Alle Funktionen lassen sich auch heute noch einwandfrei bedienen und machen so das Prachtstück zum technischen Erlebnis!

Da dieses spezielle Teil der DDR-Spielzeug-Geschichte lediglich in sehr geringer Auflage produziert wurde dürfte es in der heutigen Sammlerszene Liebhaberpreise erzielen; bleibt allerdings aufgrund seiner Extravaganz schwer einschätzbar.

Die rote Limousine ist also ein einmaliges Stück der deutschen Spielzeug-Ära und gilt als eines der seltensten deutschen Nachkriegs-Teile.



Vom einstigen Explosionsstoff zum beliebten Spielzeug:

# Zelluloid-Figuren

10

„Ein Material mit unbegrenzten Möglichkeiten“, so bezeichnete bereits der Amerikaner Hyatt den neuartigen Rohstoff nach seiner Entdeckung 1861. Zuvor aufgrund seiner explosiven Eigenschaften als Treibmittel für Kanonen verwendet, gelang dem ältesten, thermoplastischen Kunststoff der richtige Durchbruch erst mit der Herstellung von Puppen und Figuren.

Damals (ab ca. 1890) waren die neuartigen, vielfältigen Produkte, die sich aus dem Kunststoff herstellen ließen eine Revolution in der Spielzeugbranche. Zum ersten Mal war eine bunte, detailgetreue und äußerst reizvolle Gestaltung von Figuren möglich. Nachdem 1879 in Offenbach mit „Schreiner & Sievers“ die erste Zelluloid-Produktionsstätte in Deutschland startete, nahmen in den folgenden Jahren immer mehr Fabriken die Spielzeugherstellung auf. Von Nürnberg über Berlin nach Kiel fanden sich nach und nach zahlreiche Fabriken; die Zelluloid-Branche wuchs zu einem wichtigen deutschen Wirtschaftszweig aus. Bereits 1939 bestand jede zweite verkaufte Puppe aus Zelluloid. Auch hier fungierte die Spielwarenstadt Nürnberg als Zentrum dieser ersten Kunststoffspielwaren-Produktion.

Sogar bis nach Japan drang die außergewöhnliche Beliebtheit des neuen Materials und so wurde auch im fernen Asien die Fertigung von originellen und vielfältigen Spielzeugen aus Zelluloid aufgenommen. Im Gegensatz zur deutschen Produktpalette, die überwiegend aus Püppchen bestand, wurden in Japan auch andere Figuren wie Soldaten, Sportler oder Comicfiguren erzeugt.

Das auf Naturstoffen wie Baumwolle und Kampfer basierte Thermoplast wurde aus Röhren oder Platten geblasen und gepresst. In der Anfangsphase fertigten Heimarbeiterinnen letzten Details wie Augen, Haare und Zähne. Später wurden diese Arbeiten dann am Fließband erledigt. Seine Eigenschaft, bemalt oder komplett durchgefärbt werden zu können, machte das revolutionäre Material so beliebt: Überaus reizvoll, vielfältig und kurios, ließen sich Puppen nun produzieren und erfreuten so die Herzen der Kinder.

Allerdings blieb auch dieses Material nicht unangefochten und so wurde es in den 50er/ 60er Jahren aufgrund seiner außergewöhnlichen Entflammbarkeit durch ungefährlichere Produkte vom Markt verdrängt. Damals schmiss man die hübschen Püppchen und Figuren achtlos in den Müll und









wandte sich neuen Trends zu. Erst viele Jahre später entdeckten Liebhaber die unwiederbringliche Einzigartigkeit der willkürlich/ gleichgültig entsorgten Stücke und kreierten so ein spezielles Sammelgebiet der deutschen Spielzeuggeschichte. Auch heute sind die besonderen und wunderschönen Püppchen und Figuren bei Sammlern äußerst beliebt und werden, je nach Exemplar und Zustand, recht teuer gehandelt. Man sollte allerdings bei der Lagerung die hohe Hitze- sowie Lichtempfindlichkeit beachten.

